

# Schwalbennester

Autor(en): **Klie-Riedel, Kriemhild**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Freidenker [1956-2007]**

Band (Jahr): **73 (1990)**

Heft 6

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-413668>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Schwalbennester

Im Stallgiebel der Vergangenheit  
bauten die Schwalben noch Nester.  
Sie signalisierten Geborgenheit,  
sie wehrten dem Unglück, hiess es, dem Leid.  
Sie klebten mit jedem Jahr fester.

Das piepste, zwitscherte, flatterte, flog  
auf himmelhoch schwirrenden Flügeln.  
Das sass mit Schweinen und Enten am Trog,  
das kam mit der Uhr, und sein Leben wog  
uns mehr als die Stadt hinterm Hügel.

Nun sind die alten Stallgiebel leer.  
Beton frass sich breit bis zum Hause.  
Da zwitschert und piepst, da flattert nichts mehr,  
da braust nur und donnert der Autoverkehr  
ohne Rücksicht und Ruh, ohne Pause.

Wer endlich bremst auf der Gegenspür  
die Blechflut und denkt an die Folgen?  
Wer flüchtet aus dieser Asphaltkultur  
und rettet vor ihrem Griff die Natur?  
Es kehrten zurück allenthalben  
nicht nur alle zwitschernden Schwalben.

Aus: Kriemhild Klie-Riedel – «Unter dem stillen Mond»